

Hallo liebe Besucherinnen und Besucher,

ich bin Gerhard Jenders von "Unser Oberberg ist bunt, nicht braun" und ich möchte mich zuerst einmal bedanken. Bedanken bei OSA und bei Kultur-Konter, dass sie dieses Festival auf die Beine gestellt haben. Ihr habt meine Hochachtung. Bedanken möchte ich mich auch für die Möglichkeit, dass wir hier auf dem Platz mit einem Stand präsent sein können und dafür, dass ich hier zu euch sprechen darf. Bedanken möchte ich mich auch bei euch, dass ihr hier seid, dass ihr deutlich macht: es ist euch nicht egal, was aus unserer Gesellschaft wird, es ist euch nicht egal, wie wir miteinander umgehen, es ist euch nicht egal, welche Politik in unserem Land gemacht wird.

Viele von uns waren in diesem Jahr gemeinsam aktiv. Als bekannt wurde, dass die AfD und andere extrem Rechte planen, Millionen Mitbürgerinnen und Mitbürger aus unserem Land zu deportieren, gingen auch hier in Gummersbach Tausende auf die Straße. In allen Kommunen des Kreises gab es Kundgebungen, Demonstrationen, Menschenketten - das ganze Frühjahr über. Viele waren dabei, die vorher noch nie an einer Demo teilgenommen hatten. Ja, es waren breite Bündnisse, fast alle demokratischen Parteien waren dabei, viele Vereine waren aktiv für die Verteidigung der Demokratie.

Die Stimmung war gut. Trotzdem haben wir zusehen müssen, wie die EU beschlossen hat, Geflüchtete in Lagern an den EU-Außengrenzen zu internieren, wir haben sehen müssen, wie die postfaschistische italienische Regierungschefin Meloni hofiert statt ausgrenzt wird, wir haben einen Rechtsruck bei den Wahlen zum Europaparlament erleben müssen. Hier bei uns im Oberbergischen war das besonders massiv: Der AfD-Anteil im Kreis war erstmals über dem Bundesdurchschnitt, in einzelnen Stimmbezirken waren das über 30% sogar über 50%. Einen wesentlichen Anteil daran hat Eugen Schmidt, ein AfD-Bundestagsabgeordneter aus der rechtsten Ecke der AfD, der von der anderen Rheinseite in unseren Kreis gezogen ist. Er umwirbt die Migrantinnen und Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion mit Flyern in russischer Sprache, er spielt sich als Vertreter ihrer Interessen auf. So spaltet er die Menschen im Oberbergischen, indem er den einen einredet, sie hätten andere Interessen als die anderen. So hindert er die Menschen daran, sich gemeinsam für ein gutes Zusammenleben mit allen einzusetzen. Bei viel zu vielen verfängt diese Taktik, doch wir dürfen dieses Spiel nicht mitmachen und die sogenannten Russlanddeutschen pauschal in die rechte Ecke stellen. Genau dort will die AfD diese Menschen haben - und das dürfen wir nicht zulassen.

Leider sind der Herr Schmidt und seine AfD nicht unser einziges Problem.

"Qualitätsmedien" wie die Bildzeitung, Meinungsmacher in den Sozialen Medien und Populisten wie ein gewisser Herr Merz haben es geschafft, dass "die Migration", die "irreguläre Migration", die "illegale Migration" als das Hauptproblem, als "die Mutter aller Probleme" - hat das jetzt Merz gesagt? oder Alice Weidel? oder Donald Trump? - ich weiß es nicht mehr - als "die Mutter aller Probleme" durch die Köpfe geistert. Was soll dieser Quatsch? Fakt ist, dass ein Hauptgrund für Flucht und Migration der Klimawandel ist, der Klimawandel, gegen den weder Merz noch Weidel noch Trump und ihre Anhänger ernsthaft etwas tun wollen. Fakt ist ferner, dass den öffentlichen Haushalten in unserem Land Geld fehlt. Ja, dann holt es euch doch! Holt es euch, indem ihr endlich die Vermögenssteuer wieder einführt, indem ihr Erbschaftsteuern erhebt, indem ihr Steuerhinterziehung verhindert, indem ihr Big Tech besteuert! Statt dessen geht die

Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auf - und Menschen mit Abstiegsängsten fallen leicht auf die Parolen der extrem Rechten herein.

Ja, wir brauchen Geld. Geld für die menschenwürdige Unterbringung von Geflüchteten und für die Bekämpfung der Armut von Einheimischen. Geld für die Betreuung von Geflüchteten, damit niemand allein bleibt und an die Hassprediger verloren geht - genauso wie Geld für die Begleitung von Jugendlichen, die keine Perspektive sehen. Bei der Prävention zu sparen hat sich schon immer als die teuerste Lösung erwiesen. Das sagt der Zahnarzt, aber das bestätigt auch jeder Kriminologe.

Statt dessen wird in der Politik in diesen Tagen fast nur noch von verstärkter Abschiebung, von vermehrten Grenzkontrollen, von Zurückweisung an den Grenzen geredet, Geflüchtete werden unter Generalverdacht gestellt. Das wird auch begründet mit den Wahlergebnissen in Thüringen und in Sachsen. Glauben die denn wirklich, dass sie die AfD bekämpfen können, indem sie deren Politik machen? Nirgendwo käme die Polizei auf die Idee, selber Handtaschen zu klauen, um den Handtaschendiebstahl zu bekämpfen.

Man bekämpft Nazis nicht, indem man selber Nazi-Politik macht. Nazis bekämpft man, indem man ihnen keinen Millimeter Raum lässt, indem man überall klare Kante gegen sie zeigt und indem man sich selbst in den eigenen Positionen keinen Millimeter nach Rechts bewegen lässt.

Mein Appell an die Politik ist daher: Lasst euch nicht von der AfD in die falsche Richtung drängen. Macht genau das, was die AfD nicht will! Kompromisslos! Selbst in Thüringen ist es das, was zwei Drittel der Menschen wollen.

Und für meinen Appell an euch hier möchte ich Stéphane Hessel zitieren. Stéphane Hessel hat in der französischen Résistance gegen die Nazis gekämpft. 1948 hat er an der "Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte" mitgearbeitet. 2010 hat er mit 93 Jahren den Text "Empört euch!" verfasst. Darin heißt es: "Wenn man sich über etwas empört, wie mich der Naziwahn empört hat, wird man aktiv, stark und engagiert. Man verbindet sich mit dem Strom der Geschichte, und der große Strom der Geschichte nimmt seinen Lauf dank dem Engagement der Vielen - zu mehr Gerechtigkeit und Freiheit. Die Menschenrechte sind universell. Wann immer sie jemandem vorenthalten werden, und ihr merkt es: Nehmt Anteil, helft ihm, in den Schutz dieser Rechte zu gelangen."

Sich gemeinsam zu empören - das ist nicht nur wirkungsvoller, das macht auch mehr Spaß. Genau das ist der Sinn dieses Festivals. Ich wünsche euch weiter eine gute Stimmung, viel Spaß und - ja - EMPÖRT EUCH!

Anmerkung: Das Zitat von Hessel hab ich am Dienstag in der Rede von Gerhart Baum zum 75. Jahrestag des Bundestags gehört. Die Quelle ist: Stéphane Hessel „Empört euch!“ Berlin 2011 Seite 10